



Weihnachtsmarkt 2022 – Verkehrskonzeption – Buslinienführung

**Stellungnahme des
Stadtplanungsamts**

01. September 2022

**Stadtplanungsamt,
Abteilung Verkehrsplanung**

Stellenwert des ÖPNV

Der ÖPNV spielt eine zentrale Rolle in der Zielsetzung, das Verkehrsaufkommen nachhaltig abzuwickeln, Fahrten vom MIV auf dem Umweltverbund (ÖPNV, Rad, Fuß) zu verlagern und damit zur „Verkehrswende“ beizutragen. Zudem ist ein attraktiver ÖPNV ein wesentlicher Baustein des vom Stadtrat beschlossenen Klimaschutzkonzepts (Vorlage: OA/0506/2021) *„Ziele sind die Erhöhung des ÖPNV-Anteils am Modal Split bzw. Steigerung der Fahrgastnachfrage sowie die bestmögliche Erfüllung diverser Kundenanforderungen (Reisezeit, Angebotsqualität).“*

Der öffentliche Personennahverkehr zeichnet sich in der Regel durch direkte, umwegfreie, störungsfreie Strecken zwischen Haltestellen, gute Merkbarkeit der Strecken und Abfahrtszeiten für die Fahrgäste (Hin- & und Rückrichtung) sowie keine ständige Variation über das Jahr hinweg, aus. Alle diese wesentlichen Aspekte würden durch eine Anpassung des Busliniennetzes, aufgrund der Bestellung des Weihnachts- und Mittelaltermarktes, massiv beeinträchtigt. Für Fahrgäste ist Verlässlichkeit bei den täglichen Fahrten neben der Pünktlichkeit der Verkehrsmittel das entscheidende Kriterium – wenn dies nicht gegeben ist, verliert der ÖPNV direkt und dauerhaft NutzerInnen. Vor diesem Hintergrund ist die kontinuierliche und verlässliche Linienführung ein hohes Gut, das nur aus schwerwiegenden Gründen beeinträchtigt werden darf.

Sachverhalt

Das Marktamt geht zum aktuellen Zeitpunkt von einer Ausdehnung des Weihnachts- und Mittelaltermarkts über die Fürther Freiheit und der Dr.-Max-Grundig-Anlage aus. Konsequenz aus dieser Konstellation wäre, dass die Buslinien die über die Gustav-Schickedanz-Straße verkehren und an der Haltestelle „Fürther Freiheit“ halten, umverlegt werden müssten. Um dem Stellenwert des ÖPNVs Rechnung zu tragen, sollte ein alternativer Standort oder ein Verbleib auf der Fürther Freiheit in Betracht gezogen werden. Ein „sicherer Halt“ sowie eine „sichere Durchfahrt“ bei gleichzeitigem Betrieb des Weihnachtsmarkts auf der Fürther Freiheit und des Mittelaltermarkts in der Dr.-Max-Grundig-Anlagen werden, aus Sicherheitsgründen, von der infra fürth verkehr gmbh und VAG, abgelehnt.

Aufgrund der großen Bandbreite der Interessenslagen und den daraus resultierenden Praxiskonflikten wurden die folgenden Varianten erarbeitet, die durch die Eingaben der betroffenen Dienststellen und Busbetreiber erweitert wurden. Aus diesem Grund wurden den im Vorfeld verwaltungsintern diskutierten Varianten B, C, D der Index L hinzugefügt, da die Linien der VAG und von Schmetterling über die Luisenstraße in Richtung Hauptbahnhof fahren würden, um Sprungkosten durch zusätzliche Verstärkerbusse zu vermeiden. Die detaillierten Erläuterungen zu den einzelnen Varianten mit Linienverläufen sind in der beigelegten Präsentation (SpA-Stellungnahme zu Weihnachtsmarkt und ÖPNV) enthalten.

- Variante A: Unveränderter Buslinienplan (Anpassung des Weihnachts- und Mittelaltermarkts)
- Variante B_L: Umleitung über die Gabelsbergerstraße
- Variante C_L: Kirchweihumleitung
- Variante D_L: Kirchweihumleitung Ri. Rathaus; Umleitung über die Friedrichstraße Ri. Hbf

Allgemeine Bewertung durch das Stadtplanungsamt

Das Stadtplanungsamt spricht sich entschieden gegen eine Änderung des Busliniennetzes aufgrund des Weihnachts- und Mittelmarktes (Variante B_L, C_L, und D_L) aus. Die gleiche Haltung nehmen auch das Straßenverkehrsamt sowie die VAG ein. Die Gründe hierfür sind mannigfaltig.

Ein Eingriff in das Busliniennetz für knapp 1/6 des Jahres im Bereich einer der frequentiertesten Haltestellen (Top 2 der Fürther Bushaltestellen in der Innenstadt) sowie des Korridors, den fast sämtliche Linien durchfahren, würde die Ziele des ÖPNVs langfristig konterkarieren, da sich die Fahrzeiten zum Teil wesentlich erhöhen würden, die Bushaltestelle Fürther Freiheit verlegt oder aufgegeben werden muss und der ÖPNV damit nachhaltig geschädigt wird.

Ein Weihnachts- und Mittelaltermarkt über die Gustav-Schickedanz-Straße würde das Herzstück des Fürther Busliniennetzes betreffen, auf dem täglich mehr als 7.000 Fahrgäste, 13 Buslinien und rund 750 Busfahrten pro Tag verkehren. Die Änderungen würden neben der Kirchweih-Umleitung zusätzlich knapp 1/6 des gesamten Jahres betreffen. Die Haltestelle Fürther Freiheit ist zur Erschließung der Freiheit, der Innenstadt zwischen Stadttheater und Hauptbahnhof, der mittleren und östlichen Fußgängerzone (Neue Mitte) sowie des westlichen Teils der Oststadt unverzichtbar. Es ist nicht darstellbar und absolut unverhältnismäßig, eine Haltestelle dieser Bedeutung für diesen langen Zeitraum zu schließen. Zudem ist zu befürchten, dass sich die vorgeschlagene Lösung dauerhaft verfestigt und dann jährlich in den Wintermonaten der Busverkehr umgeleitet werden muss. Ein dadurch entstehender Fahrgastverlust ist kaum zu kompensieren und konterkariert Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsziele der Stadt Fürth ebenso wie die Zielsetzung zum Modal-Split.

Es ist im Falle der Umleitung, welche bei den Variante B_L, C_L und D_L erforderlich wären, mit einem erheblichen Finanz- und Personalaufwand zu rechnen. Erste Grobkostenschätzungen gehen je nach Variante von zusätzlichen Kosten von 200.000 – 410.000 Euro für zusätzliche Verstärkerfahrten und Veränderungen im Straßenraum (Gelbmarkierungen, transportable Signalanlagen, Verkehrsschilder usw.) aus. Die Mittel sind je nach Beschluss bereitzustellen. Die volkswirtschaftlichen Kosten, welche durch den Zeitverlust der Fahrgäste entstehen, sind näherungsweise in der Präsentation (S.17) enthalten. Zu beachten ist, dass in den bisherigen Überlegungen der infra fürth gmbh die Buslinie 33, die heute bis zum Hauptbahnhof führt, während des Weihnachtsmarkts am Rathaus enden würde. Zusätzliche Umstiege und damit verbundener Qualitätsverlust sind die Folge. Dies würde während der gesamten Zeit des Weihnachtsmarkts ca. 21.000 Personenfahrten betreffen. Eine Bedienung des Hauptbahnhofs würde weitere mindestens 6-stellige Kosten verursachen. Diese sind in der bisherigen Kostenberechnung nicht enthalten.

Bedingt durch die Anpassung der Busrouten, z.B. über die Gabelsberger Straße, die Hirschenstraße oder die Friedrichstraße, sind eminente Probleme für den motorisierten Individualverkehr in der gesamten Innenstadt im Umfeld der Fürther Freiheit zu erwarten. Die Anzahl der Fahrstreifen muss reduziert werden und Parkplätze entfallen ohne dass aufgrund der knappen Zeitvorgaben ein final schlüssiges Konzept zum Ausgleich der genannten Probleme vorgelegt werden kann.

Bewertung der einzelnen Varianten

Sollte die Variante A keine Zustimmung finden, ist zu den Varianten B_L, C_L und D_L folgendes festzuhalten:

In der **Variante B_L** wird der Busverkehr in Richtung Rathaus über die Kirchenstraße bzw. über die Gabelsbergerstraße zum Bahnhofplatz geführt. Die Umleitungsmaßnahmen sind aus verkehrsplanerischer Sicht möglich. Vorteil gegenüber den Varianten C_L und D_L ist die Aufrechterhaltung einer Ersatzhaltestelle „Fürther Freiheit“ im nahen Umfeld der heutigen Bushaltestelle sowie die Aufrechterhaltung der Bedienung der Bushaltestelle Stadttheater in beiden Fahrtrichtungen. Zusätzlich zu den oben genannten Nachteilen ist in dieser Variante der hohe Änderungsbedarf der innerstädtischen Verkehrsführung, welcher mit hohen Kosten verbunden ist, problematisch. Sollte die Variante A keine Zustimmung finden, ist die Variante B_L die aus verkehrsplanerischer Sicht sinnvollste Lösungsmöglichkeit für ein Umfahrung der Gustav-Schickedanz-Straße.

Variante C_L entspricht der Kirchweihumleitung. Vorteil der Variante C_L ist, dass diese Umleitung bei den Fahrgästen bekannt und bewährt ist. Nachteilig ist der völlige Entfall der Anbindung der östlichen Innenstadt ans Busliniennetz. Für die Fahrgäste sind weite Wege bis zur nächsten Haltestelle erforderlich. Zudem müsste die Durchfahrt des Kohlenmarkts von der Hirschenstraße

aus für den MIV gesperrt werden, damit die Busse nicht im Rückstau am Knotenpunkt Brandenburger Straße / Königstraße stehen. Dies ist nur mit einer handbedienbaren Schranke möglich und würde voraussichtlich von morgens 6.00 Uhr bis ca. 19.00 Uhr gelten. Dieser Zustand müsste für knapp 1/6 des Jahres aufrecht erhalten bleiben. Aus verkehrsplanerischer Sicht wird die Variante abgelehnt.

Bei der vorgeschlagenen Führung über die Friedrichstraße (**Variante D_L**) in Fahrtrichtung Rathaus wird, wie in der Variante C_L über die Hirschenstraße gefahren. In Fahrtrichtung Bahnhof verkehrt der Bus über die Friedrichstraße. Damit der Buslinienverkehr von der Friedrichstraße über die Maxstraße direkt zum Bahnhof fahren kann, ist ein Abbiegen aus dem rechten Fahrstreifen der Friedrichstraße erforderlich. Hierzu müsste der rechte Fahrstreifen zu einem Bussonderfahrstreifen umgewandelt werden. Ein Abbiegen ist zwar theoretisch möglich, die Platzverhältnisse sind jedoch sehr beengt. Eine Umfahrung des Sparkassengebäudes wird seitens der infra fürth verkehr gmbh aufgrund der sehr hohen Verlustzeiten und den gewonnenen Erfahrungen aus dem Jahr 2019 abgelehnt. Die Parkplätze auf der in Fahrtrichtung rechten Seite werden in Anlieferzonen umgewandelt. Um das Abbiegen der Busse zu ermöglichen ist eine transportable Signalanlage am Knotenpunkt Friedrich- / Maxstraße zu errichten. Es ist zu befürchten, dass Lieferdienste trotz ausreichender Platzverhältnisse halb auf dem Bussonderfahrstreifen halten. Ein vorbeifahren ist dann nicht mehr möglich, da der Kfz-Verkehr den linken Fahrstreifen, aufgrund des zu erwartenden Rückstaus, blockiert. Zusätzlich müssten die Parkplätze in der Maxstraße auf der südlichen Fahrbahnseite für den Zeitraum der Umleitung entfallen. Zudem widerspricht eine Führung über die Friedrichstraße dem Nahverkehrsplan der Stadt Fürth, da die umfangreichen verkehrlichen Problemstellungen im Zusammenhang mit einer Buslinienführung über die Friedrichstraße bisher noch nicht geklärt werden konnten. Diese sollten im Rahmen des Verkehrsentwicklungsplan-Prozesses behandelt werden.

Aus verkehrsplanerischer Sicht wird die Variante D_L abgelehnt.

Fazit und Empfehlung des Stadtplanungsamtes

Es wird dringend empfohlen, wie oben ausführlich erläutert, die **Variante A** aus verkehrlicher Sicht sowie auch aus Klimaschutzgründen umzusetzen. Dazu ist es notwendig die Buslinientrasse auf der Gustav-Schickedanz-Straße verkehrssicher für den Busverkehr freizuhalten, nach zusammenhängenden Alternativen zu suchen oder den Weihnachts- und Mittelaltermarkt auf die verfügbaren Flächen zu begrenzen.

Zudem überwiegen in der Zusammenfassung nach Ansicht des Stadtplanungsamts, die Nachteile der Varianten B_L, C_L und D_L ganz erheblich gegenüber den Vorteilen. Sollte die Variante A nicht konsensfähig sein ist aus verkehrsplanerischer Sicht lediglich die Variante B_L eine mögliche Alternative, auch wenn diese mit höheren Kosten verbunden ist.